

Oermann, Leibmann und Hartmann-Maclean einen Wettbewerb veranstaltet hatte.

* Das Garde-ecker-Regiment hielt heute früh an dem früheren Übungsorte der Pioniere im sog. Viechener Winde eine interessante von zahlreichen Zuschauern verfolgte Schau im mündung über die Elbe ab. Gegen 7 Uhr rückten die 2., 4. und 5. Eskadron unter Kommando des Obersten Freiherrn v. Oppen-Hülfensberg an. (Die 1. und 3. sowie die Eskadron reitende Jäger führen die gleiche Uniform morgen, Freitag, zur selben Zeit aus.) Nachdem die dem Regiment gehörigen Fahrzeuge in gebrauchsfähigen Zustand gebracht worden waren, fand um 8 Uhr das Üben der Eskadron statt. Es kamen zur Bemerkung je zwei Dabholze, Schaluppen und Pontons. Den ersten schwamm 5, den anderen 6 Pferde zur Seite. Pioniere waren zur Hilfeleistung zugezogen, auch stellten dieselben in Pontons befindliche Sicherheitsposten aus. Gegen 9 Uhr war die Übung ohne jeden Zwischenfall beendet.

* In Düsseldorf Sommer-Barth hat mit gestern ein völlig neues Künstlerensemble, bei dessen Wahl die Direction wieder eine durchaus glückliche Hand gehabt hat, seinen Einzug gehalten. Das Ensemble des neuen Programms bildet eine junge Trapezfamilie, d. h. eine, die mit ihren ebenso viel Muskelkraft als Gewandtheit erfordrenden Evolutionen und wegen ihrer Sicherheit ihren männlichen Konkurrenten durchaus würdig an die Seite gestellt werden darf. In dem Seigniorat Herrn Moritz Werner hat die Direction einen Künstler engagiert, der es gleich seinen Vorgängern versucht, erfolgreich auf die Nachmuskeln des Publikums zu wirken, während der Chorionnen-Barth ist. Herr Franz von Barth, in seiner durchaus täuschenenden und charakteristischen Darstellung von Soubrettes, den Chorionnenrollen, ausgestattet mit den nötigen Stimmlücken, hervorragende Beweise eindrücklicher und fließender Beobachtung und beindruckender Veranlagung für dieses Fach bietet, nur möchte man dem treiflichen Künstler zu empfehlen sein, der Deutlichkeit der Aussprache etwas mehr Aufmerksamkeit zuwenden, damit es auch dem Auditorium der hinteren Plätze möglich ist, ihn zu verstehen. Herr Barth ist aber kein einheimischer Künstler, denn ebenso wie auf den letzten Brettern der Varietébühne vertrieben, er sich auch auf schamhaftem Drachtfabel als Volkstheater zu bewegen und ließ sich in der Gruppe Grando und Mand entzündliche Proben von Bewegungsfreiheit. Die Geschwister Barth, zwei zierliche junge Handelsschülerinnen deren ältere vor Al. Erna bereits als treifliche Trapezfamilie sennen lernten, erweisen sich mit ihren anmutigen, sicheren, gewandten und schwierigen Produttionen, die beiderseitig bedeutende Ausdauer und Künstlichkeit erbringen, im Fluge die Kunst des Publikums und lassen nicht das Gefühl eines gewissen Rhythmus aufkommen, das sich des Zuschauers für die kleine Arie bemächtigt, die sich vor Monaten mit ihrem Vater auf dem gleichen Gebiete hier zeigte. In Al. Altona lernen wir eine Soubrette kennen, die zwar nicht mit bedeckenden Stimmlücken ausgestattet ist, sich vor manchen Anderen ihres Fachs aber dadurch vornehmlich unterscheidet, daß ihre Darbietungen, unterstützt durch ihre anmutige Erscheinung und deutliche Aussprache, nicht des Reizes der Neuheit entbehren. Die Produktionen der Alten, eines hochkomischen Künstlerduos, gehören zu denjenigen, welche dem Zuschauer die Augen aufzuzeigen, ob sie bei ihren "Verunstaltungen" wirklich ohne die bekannten schmerzhaften brauenen und blauen Flecke davon kommen, daneben bieten sie aber auch als witzliche Kunstschafer Vorzugliches. Gedachten wir am Schlusse noch des humoristischen Zauberers, Initiators und Schnellschreibers Oberon Preiß, der uns in herlicher Sommernacht dem Schlag der Nachtigall oder in aller Herziglosigkeit dem Zwitscher des in die blauen Füße aufsteigenden Lärche lachen oder Zeugen einer Schlachtfösche sein läßt, der uns weiter mit überwachender Geschwindigkeit das lebensnahe Porträt trug einer aus dem Publikum genannten bekannten Persönlichkeit aus Kunst oder Literatur auf das Papier zaubert und der endlich den "norvus rorū" aus der Lust greift, so ist dahin zu rehmen, daß auch das Augenprogramm des Düsseldorfer Barths viel für Unterhaltung und Belustigung bietet.

* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Seit heute in die Augsburger Stadt zwischen der Gloriette und der Behrischstraße wegen Verbreiterung und Verhöhung von morgen ab die Hübnerstraße, zwischen der Eisenstraße und der Bergstraße, wegen Verhöhung auf die Dauer der Arbeiten für den Jahr und Meitwerke geplant.

* Polizeibericht, 2. August. Nach einer hierher gelangten amtlichen Mitteilung ist am 1. August in Heldenau eine unbekannte, ancheinend Reisnerin, in der Elbe tot aufgefunden worden. Sie ist von mittlerer Statur, 18 bis 24 Jahre alt, hat dunkles Haar und ist bekleidet u. A. mit hellem (vielleicht weißem) Kleid, schwarzen Strümpfen und gelben Schuhen. Bei der Leiche wurde gefunden ein Ring mit rotem Stein, eine Armbanduhr und ein grünes Geldstückchen, enthaltend ein Medaillon und eine A. Juli gelöste Eisenbahnsahlarie für die Städte Dresden-A. -Rhein.

* Die Witterungsbedingungen, verbunden mit dem Nach und Neb der Großstadt, beeinträchtigen das Aussehen unserer Straßen und in einem in so hohem Grade, daß sie in regelmäßigen Abständen einer entsprechenden Reinigung unterzogen werden müssen. Zur Zeit sind am Hauptportal der Poststelle Gerüste errichtet, um kleine Schäden an den vorzuhellen, von Matelli ausgeführten Sandsteinquadern zu beseitigen. Heute ist nun gleichfalls der von der Stadt Dresden zur Erinnerung an das 80-jährige Bestehen des Hauses Wettin gebildeten Schloß und Talenberg-Palais erreichte Schluß zu Reinigungsarbeiten umstritten worden. Mit seinen von Johannes Schilling entworfenen und in Lanchhammer gegossenen überlebensgroßen Säulen und Kriegerstrophalen gehört er mit zu den schönsten neuzeitlichen Denkmälern Dresdens.

* Nachdem der Bau der elektrischen Straßenbahnlinie Dresden-Röhrsdorfer Straße fertiggestellt war, ist dem seiner Zeit errichteten Bahnhof Dresden-Reinhardts III. der Bau der beiden elektrischen Straßenbahnen Dresden-Görlitz - Wiederwartstraße - Röhrsdorfer Straße und Dresden-Blaau - Poststraße übertragen worden. Die mit dem Bau der ersten genannten Eisenbahn zusammenhängenden Geschäfte werden noch von dem seitigen Vorstande dieses Bureau, Heinen Bauinspektor Amt, gelebt.

* Die Teilnehmer an den Fernsprechtagen in den Vor- und Nachstädten von Dresden sind jetzt zum Sprechverkehr mit Bayern in demselben Umfang und zu demselben Gebührenfeste wie die Teilnehmer in Dresden zugelassen.

* Am Sonntag Vorm. 8 Uhr 3 Min. trifft auf dem liegenden Hauptbahnhof ein Sonderzug zu ermüdeten Fahrgästen aus Brandenburg und Potsdam ein, welcher den Besuchern des Reichstags neben dem Besuch der Olympia-Gelegenhkeiten dienen soll, die Deutsche Bauausstellung in Augsburg zu nehmen. Die Rückfahrt des Sonderzuges erfolgt Abends 10 Uhr 25 Min. — Ein gleicher Sonderzug wird am Sonntag nach dem Feuer und Wurzen nach hier abgeführt werden. Die Ankunft auf dem Hauptbahnhof erfolgt früh 7 Uhr 38 Min., die Rückfahrt Abends 10 Uhr 25 Min.

* Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 2. August. Während dieser Drastisch ab nördlich der Nordsee und von den Alpen bis Finnland ausgedehnt hat, liegt der höchste Luftdruck über Südschweden. In Deutschland ist es mehr wärmer, im Osten jedoch kälter, sonst vielleicht. — Wahrcheinlich ist ziemlich ruhiges Wetter, Regenfälle und wellige Gewitter.

Tagesgeschichte.

* Deutsches Reich. Der Kaiser trifft zur Belebung des Herzogs Alten am Sonnabend Mittag 11 Uhr 30 Minuten in Coburg ein und reist nach der Belebung nach Wilhelmsbad weiter. — In italienischen Regierungskreisen hält man es nicht für völlig ausgeschlossen, daß der Kaiser auch der Belebung des Königs Humbert beteiligt werden werde. In diesem Falle wird die gesamme Bahnlinie von der Grenze bis Rom militärisch überwacht werden. Die Überführung der Leiche nach Rom erfolgt Sonnabend oder Sonntag. Die Belebung im Pantheon Dienstag oder Mittwoch.

* In Coburg fand unter großer Beteiligung die feierliche Überführung der Leiche des Herzogs vom Kavalierhaus des Schlosses Rothenburg statt. An der Spitze des Zuges marschierte das 3. Bataillon des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 6, dessen Chef der Verstorbene gewesen. Dem Zug folgten in Wagen die Gefährten und die herzogliche Familie. Gegen 5 Uhr erreichte der Zug das Weichbild der Stadt, von wo die fröhlichen Damen direkt nach der Moritzkirche fuhren, während der Großherzog von Sachsen und der Regent Kronprinz von Sachsen-Lauenburg hinter dem Zug herharrten. Es folgten das Ministerium, die Hofbeamten, der Landtag, die Reichs-, Staats- und katholischen Behörden und eine große Menge Zuschauer. Bereits in der Kirche trugen die Geistlichkeit des Landes den Zug. 12 Uhr trafen sich mit ihnen anmutige, sichere, gewandte und schwierigen Produktionen, die beiderseitig bedeutende Ausdauer und Künstlichkeit erbrachten, im Fluge die Kunst des Publikums und lassen nicht das Gefühl eines gewissen Rhythmus aufkommen, das sich des Zuschauers für die kleine Arie bemächtigt, die sich vor Monaten mit ihrem Vater auf dem gleichen Gebiete hier zeigte. In Al. Altona lernen wir eine Soubrette kennen, die zwar nicht mit bedeckenden Stimmlücken ausgestattet ist, sich vor manchen Anderen ihres Fachs aber dadurch vornehmlich unterscheidet, daß ihre Darbietungen, unterstützt durch ihre anmutige Erscheinung und deutliche Aussprache, nicht des Reizes der Neuheit entbehren. Die Produktionen der Alten, eines hochkomischen Künstlerduos, gehören zu denjenigen, welche dem Zuschauer die Augen aufzuzeigen, ob sie bei ihren "Verunstaltungen" wirklich ohne die bekannten schmerzhaften brauenen und blauen Flecke davon kommen, daneben bieten sie aber auch als witzliche Kunstschafer Vorzugliches. Gedachten wir am Schlusse noch des humoristischen Zauberers, Initiators und Schnellschreibers Oberon Preiß, der uns in herlicher Sommernacht dem Schlag der Nachtigall oder in aller Herziglosigkeit dem Zwitscher des in die blauen Füße aufsteigenden Lärche lachen oder Zeugen einer Schlachtfösche sein läßt, der uns weiter mit überwachender Geschwindigkeit das lebensnahe Porträt trug einer aus dem Publikum genannten bekannten Persönlichkeit aus Kunst oder Literatur auf das Papier zaubert und der endlich den "norvus rorū" aus der Lust greift, so ist dahin zu rehmen, daß auch das Augenprogramm des Düsseldorfer Barths viel für Unterhaltung und Belustigung bietet.

* In Folge des zweimaligen Auftrags zur Meldung ist leider für die China-Expedition haben sich, wie nachträglich bekannt wird, im Ganzen weit über 120.000 Mann und nicht weniger als 350 Offiziere gemeldet. Diese geboten den verschiedenen Truppenteilen aller Bundesstaaten an. Für die österreichischen Reiter-Regimenter sind die Meldungen nicht so zahlreich eingegangen; es liegt dies aber daran, daß die verlaubten Soldaten, meist wohlhabende Bauernsöhne, mehr an die väterliche Scholle gefestigt sind, als die Fußtruppen des Verlautbundenen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen. Die Majestäten, welche tiefsinnig waren, fuhren durch die in stummer Trauer halbgestillte Bevölkerung zum Schloss. An der Treppe wurden sie von der Königin Maria Pia von Portugal, den Herzogen von Genova und Asti und den Prinzessinnen Chioldi und Lætitia in tiefer Trauer empfangen. Die Begegnung der Majestäten mit der Königin Witwe war erschütternd. Während die Bevölkerung dem König und der Königin herzliche, bewegte Spontanien hielten die Trauerrondette; Choralgesang ichlos die Feier voran die kirchlichen Herrichten, die Kirche verliehen, die alsdann für das Publikum geschlossen wurde.

* In Folge des zweimaligen Auftrags zur Meldung ist leider für die China-Expedition haben sich, wie nachträglich bekannt wird, im Ganzen weit über 120.000 Mann und nicht weniger als 350 Offiziere gemeldet. Diese geboten den verschiedenen Truppenteilen aller Bundesstaaten an. Für die österreichischen Reiter-Regimenter sind die Meldungen nicht so zahlreich eingegangen; es liegt dies aber daran, daß die verlaubten Soldaten, meist wohlhabende Bauernsöhne, mehr an die väterliche Scholle gefestigt sind, als die Fußtruppen des Verlautbundenen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Infolge des zweimaligen Auftrags zur Meldung ist leider für die China-Expedition haben sich, wie nachträglich bekannt wird, im Ganzen weit über 120.000 Mann und nicht weniger als 350 Offiziere gemeldet. Diese geboten den verschiedenen Truppenteilen aller Bundesstaaten an. Für die österreichischen Reiter-Regimenter sind die Meldungen nicht so zahlreich eingegangen; es liegt dies aber daran, daß die verlaubten Soldaten, meist wohlhabende Bauernsöhne, mehr an die väterliche Scholle gefestigt sind, als die Fußtruppen des Verlautbundenen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen. Die Majestäten, welche tiefsinnig waren, fuhren durch die in stummer Trauer halbgestillte Bevölkerung zum Schloss. An der Treppe wurden sie von der Königin Maria Pia von Portugal, den Herzogen von Genova und Asti und den Prinzessinnen Chioldi und Lætitia in tiefer Trauer empfangen. Die Begegnung der Majestäten mit der Königin Witwe war erschütternd. Während die Bevölkerung dem König und der Königin herzliche, bewegte Spontanien hielten die Trauerrondette; Choralgesang ichlos die Feier voran die kirchlichen Herrichten, die Kirche verliehen, die alsdann für das Publikum geschlossen wurde.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

* Italien. Der König und die Königin wurden in Rom bei ihrem Eintritt von dem Herzog von Asti und Quarto, dem Prinzen Ferdinand von Savoia, dem Generalsjunktor Ponzi-Poglio und den Deputierten Chinaglia und Radici empfangen.

Leiche König Humberts erfolgte in dessen Schlafzimmer. Der Beerdigungsprozeß machte rasche Fortschritte.

* Der "Tribun" folgte beschlossen, daß die Leiche König Humberts in Rom beigefügt werden sollte. 15.000 Mann Land- und Seetruppen sollen nach Rom zur Trauerfeier zusammengezogen werden.

* Der Gemeinderat von Rom beschloß, nachdem ein Theil der Sitzung dem Abtenen König Humbert's genehmigt worden war, Trauer gottesdienste im Dom abhalten zu lassen und zur Leichenfeier in Rom und zur Belebung in Rom Beitreter zu entlassen und für das Veteranenheim Lante 100.000 lire zu geben.

* In der Sitzung des Turiner Gemeinderates wurde ein besonderer Antrag mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für eine dauernde Erbauung König Humbert's betraut. Für wohltätige Zwecke wurden 50.000 lire ausgesetzt und an das Königin Margherita Heilestdtelegramme abgesandt.

* König Humbert war ein Mensch von ungemeinlich geringen Bedürfnissen. Einschließlich Einschließlich ihres Vermögens geworden. So wie er in der Politik und Regierung es angängig vertrat, mehr hervortreten als unangängig notwendig, so auch im Privatleben. Das Königshaus brachte den größten The